

Regionalisierung: Eine Chance für die Zukunft

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Herausforderungen der globalen Welt fordern uns mehr denn je, sie machen uns deutlich, wie wichtig ein geeintes Europa ist. Daneben zeigt sich, dass gerade in der Regionalisierung enorme Chancen liegen.

In meiner Bewerbungsrede zur Präsidentschaft der AKH im vergangenen Jahr habe ich in der Vertreterversammlung betont, dass es mir ein großes Anliegen ist, die Kammer in den hessischen Regionen sichtbarer zu machen. Die Adresse der AKH ist zwar Wiesbaden – aber Kammer ist in ganz Hessen, Kammer sind wir alle!

Ein erster wichtiger Schritt in diese Richtung waren die Transformationswerkstätten in Kassel, Marburg und Darmstadt. Die Resonanz der Teilnehmenden war deutlich: „Es war gut, dass wir vor Ort zusammengekommen sind.“ Dies zeigt das Bedürfnis nach mehr Nähe und Austausch vieler Mitglieder. Darüber freue ich mich sehr! Doch das Engagement vor Ort kann nicht allein vom Vorstand getragen werden. Es braucht die Initiative der Mitglieder. Und genau diese wollen wir fördern und unterstützen.

Als Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen möchten wir nicht nur stärker in ganz Hessen präsent sein, sondern auch aktiv die vielfältigen Herausforderungen in den Regionen mitgestalten. Gleichzeitig möchten wir Sie, die Kolleginnen und Kollegen vor Ort, ermutigen, die Initiative zu ergreifen und regionale Debatten zu führen, die den spezifischen Herausforderungen Ihrer Gemeinden gerecht werden und Baukultur, Architektur, Stadt- und Landschaftsplanung wieder stärker sichtbar machen. Ein Beispiel könnte die Diskussion um neue Nutzungen für Leerstandsimmobilien sein. Wenn Akteurinnen und Akteure der Lokalgesellschaft – wie

etwa Bürgermeister und lokale Entscheidungsträger – zusammenkommen, um gemeinsam konkrete, regionale Lösungen zu entwickeln, ist das ein Gewinn für alle Beteiligten. Perspektivisch wird die AKH Materialien zur Verfügung stellen, die Sie für Ihre eigenen Veranstaltungen und Debatten nutzen können.

Seit 30 (!) Jahren ist der Tag der Architektur (TdA) ein wesentliches Instrument der Kammer, um eine breite öffentliche Diskussion über Baukultur zu ermöglichen. Unser Ziel ist es, den TdA von einem einmal jährlich stattfindenden Event zu einem ganzjährigen Impuls für regionale Mobilisierung zu machen. Die dezentrale Struktur des TdA bietet die Chance, Akteurinnen und Akteure vor Ort stärker einzubinden und ihre Anliegen noch sichtbarer zu machen. Die AKH organisiert zurzeit regionale Aufschläge rund um das TdA-Wochenende in Nord- und Südhessen, in Kassel und in Wiesbaden. Seien Sie gespannt, in Kürze werden wir mehr verraten können.

Es geht um mehr als „nur“ den regionalen Dialog zu fördern. Es geht darum, Verantwortung zu übernehmen und durch lokale Aktionen die Stimme des Berufsstands in den Regionen zu stärken. Die vom Landeswettbewerbs- und Vergabeausschuss (LWA) initiierten Ortsentwicklungsbeiräte sind Teil dessen, sie sollen Kommunen mit nicht ausreichend besetzten Bau- und Planungsämtern fachlich unterstützen. Zu ihren Aufgaben gehören die Beratung über geeignete Planungsschritte und die Abstimmung dringender Handlungsbedarfe. Die AKH stellt dieses Instrument zur Verfügung und unterstützt bei der Realisierung. Eingesetzt werden muss es allerdings von Mitgliedern vor Ort. Ohne Ihr Engagement geht es nicht!



Foto: Kirsten Bucher

Die Zukunft liegt in den Regionen. Regionalisierung funktioniert, wenn wir uns für sie stark machen. Lassen Sie uns diese Chance nutzen und uns als Berufsstand gemeinsam für ein starkes Hessen engagieren.

Ihr
Gerhard Greiner
Präsident

Entbürokratisierung im Planungs- und Baurecht **gefordert**

AKH-Kurzumfrage zur wirtschaftlichen Lage der Planungsbüros und ihrer Unterstützung in Transformationsaufgaben

Die Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen befragte Ende Januar ihre selbstständig tätigen Mitglieder zur wirtschaftlichen Lage der Planungsbüros. „Die Ergebnisse der Online-Umfrage sind ernüchternd: 63 Prozent der Bürohhaberinnen und Bürohhaber beurteilen die Geschäftslage als schlecht (21,4 Prozent) oder befriedigend (41,6 Prozent). Immerhin ein gutes Drittel (37,0 Prozent) schätzen die wirtschaftliche Lage ihres Büros als gut ein“, erläutert AKH-Präsident Gerhard Greiner.

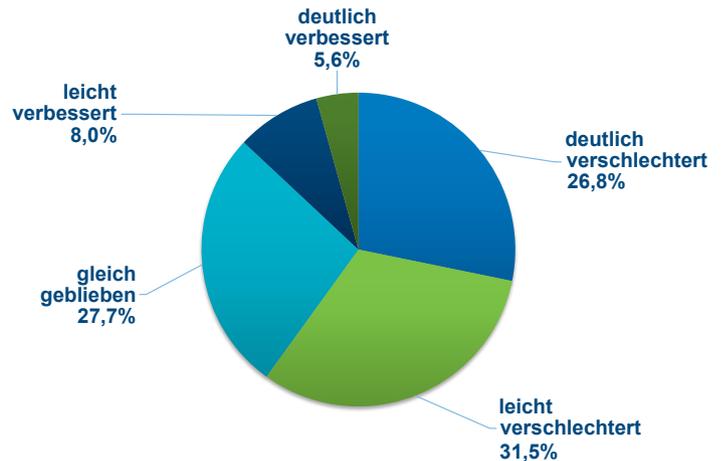
Bei der Frage, wie sich die Auftragslage seit Beginn des Jahres 2023 verändert hat, stellen fast 60 Prozent der Befragten fest, dass sie die Entwicklung als deutlich (26,8 Prozent) oder leicht (31,5 Prozent) verschlechtert erleben. „Wir sehen mit Sorge, dass die AKH-Mitglieder im nächsten halben Jahr zum überwiegenden Teil keine Verbesserung erwarten“, fasst Greiner die Daten zu-

sammen. Knapp 70 Prozent gehen davon aus, dass die Auftragslage unverändert bleibt (69,4 Prozent). Weitere 20,3 Prozent erwarten eine Verschlechterung. Rund ein Zehntel (10,3 Prozent) blickt positiv in die Zukunft und geht davon aus, dass die Auftragslage sich im nächsten halben Jahr verbessern wird.

Die schlechte Baukonjunktur hält an. Markant in Hessen: Mit 59 Prozent nannten hessische Architektinnen und Architekten steigende Baukosten am häufigsten als Grund für

die Schwierigkeiten im gesamten Bausektor. Die verzögerte Erteilung von Baugenehmigungen wird mit 55,6 Prozent an zweiter Stelle als Ursache für den Abschwung genannt. In Hessen beklagen 48 Prozent der Be-

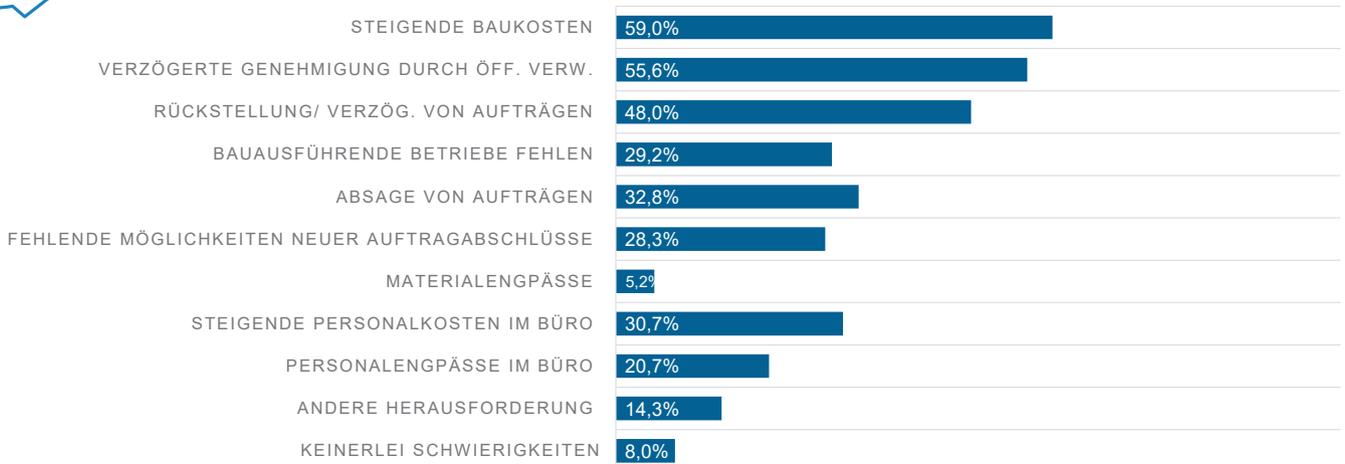
Entwicklung der Auftragslage seit 2023



Sieht sich Ihr Büro mit Schwierigkeiten konfrontiert, die den Bausektor insgesamt betreffen?

Mehrfachnennungen möglich

HERAUSFORDERUNGEN



fragten das Rückstellen oder Verzögern von Aufträgen. Abgesagte Aufträge sehen 32,8 Prozent als eine Herausforderung, mit der die Büros konfrontiert sind. Darüber hinaus fehlen bauausführende Betriebe, stellen knapp ein Drittel (29,2 Prozent) der Befragten fest.

Gefragt nach dringend erforderlichen Verbesserungsmaßnahmen der Politik nennen die hessischen Architektinnen und Architekten die Aufhebung zu komplexer Bauvorschriften an erster Stelle, wobei hier insbesondere Bezug genommen wird auf die in der Praxis hochrelevante technische Normung. „Die Hessische Landesregierung könnte durch einen Vorstoß zur Schaffung eines gemeinsamen, bundesweit auf der Grundlage eines Staatsvertrags tätigen Normungsrats BAU des Bundes und der Länder, der sowohl in den Bundesrat als auch in die Bauminister-

konferenz getragen werden sollte, viel tun, um der kostentreibenden Normierungsflut mittelfristig Einhalt zu gebieten“, so Greiner. Sogenannte A-(Auftrags-)Normen würden mittelfristig zu einer systemischen Reduktion kostentreibender Normen führen.

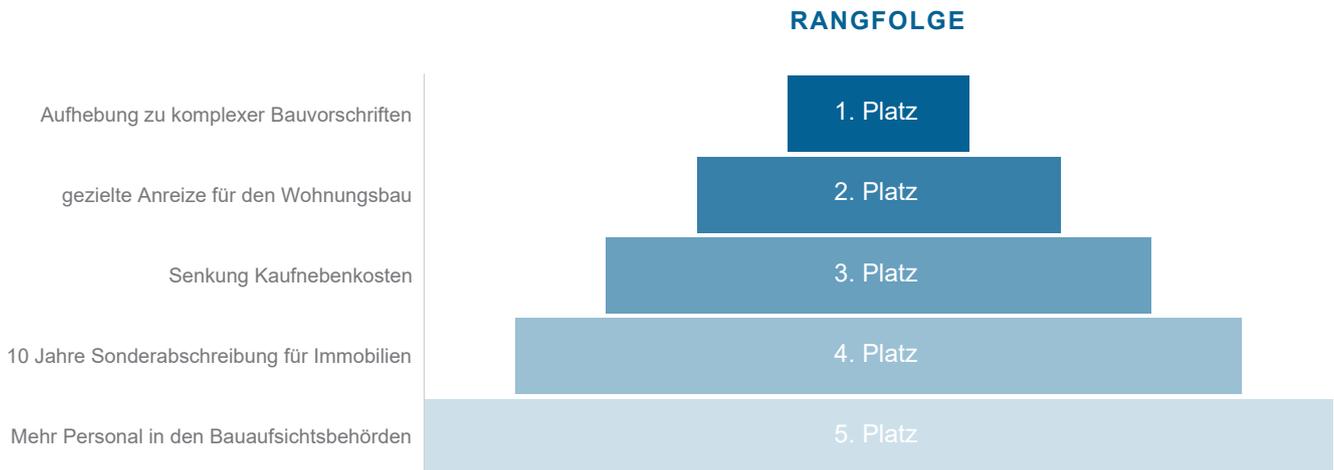
Das Deutsche Institut für Bautechnik (DIBt) und der Deutsche Vergabe- und Vertragsausschuss für Bauleistungen (DAV) e.V. wählen zurzeit Normen nach fachspezifischen Gesichtspunkten entweder der baurechtlichen Gefahrenabwehr oder der Vertragsgerechtigkeit aus. Eine politische Verantwortung für die Abwägung der Zielkonflikte übernehmen sie damit nur in ausgewählten fachlichen Bereichen. Es fehlt eine übergeordnete Gesamtabwägung.

Ein staatsvertraglich geregelter Normungsrat BAU des Bundes und der Länder

nach dem Vorbild des IT-Planungsrats könnte die Flut an bestehenden Normen unter dem Gesichtspunkt filtern und koordinieren, welche technische Zielausrichtung der Normung zu experimentellem und einfachem Bauen führt und damit zur dringend erforderlichen Absenkung der Baukosten.

Am zweithäufigsten sprechen sich die Planenden in Hessen für gezielte Anreize für den Wohnungsbau als Maßnahme für eine rasche Verbesserung der Auftragslage im Planen und Bauen aus, sie trügen gleichzeitig zur so wichtigen Linderung auf dem Wohnungsmarkt bei. Auf den Plätzen drei bis fünf folgen in der Reihenfolge: die Forderung nach einer Senkung der Kaufnebenkosten, eine Sonderabschreibung über zehn Jahre für Immobilien und nach qualifizierter Personalaufstockung in den Bauämtern. □

Was könnte die Auftragslage für die Branche des Planens und Bauens am raschesten verbessern?



Neues **Online-Angebot** der AKH

Angebote der Rechtsberatung ab sofort gebündelt erreichbar

Die Mitarbeitenden des Justizariats der AKH beraten Mitglieder, angehende Berufsangehörige und Dritte im Rahmen der gesetzlich der Kammer zugewiesenen Aufgaben. Um die Rechtsberatungsangebote der AKH noch einfacher und kompakter darzustellen und leichter auffindbar zu machen,

wurde nun die AKH-Website erweitert. Die neue Überblicksseite, von der aus die Rechtsberatungsangebote für Mitglieder, Bauherren und Studierende schnell zugänglich sind, kann über folgende Webadresse direkt angesteuert werden:

📄 www.akh.de/rechtsberatung

Die neue Überblicksseite ist zusätzlich über die Startseite der AKH-Website erreichbar. 📄 www.akh.de

Schauen Sie sich die Seiten einmal an. Sie werden vielleicht überrascht sein vom Umfang des Beratungsangebots. □

Nachwuchstreffen im DAM OSTEND

Ausstellungsbesuch

Freiwillige Mitglieder der AKH und interessierte Absolventen nutzen die Chance zur Fortbildung und Vernetzung

Der jährliche Besuch der freiwilligen Mitglieder der AKH im Deutschen Architekturmuseum (DAM) in Frankfurt hat sich mittlerweile zu einer Tradition entwickelt. Auch im Jahr 2025 führte der Leitende Direktor des DAM, Peter Cachola Schmal, freiwillige Mitglieder der AKH exklusiv durch die aktuelle Ausstellung. Am 20. Februar 2025 hatten diesmal nicht nur die freiwilligen Mitglieder der AKH, son-

dern auch interessierte Absolventinnen und Absolventen eines Architekturstudiums die Gelegenheit, mehr über den DAM Preis 2025 und die ausgezeichneten Projekte zu erfahren. Schmal, der auch Jurymitglied des DAM Preises ist, vermittelte den Teilnehmenden anschaulich Hintergründe und tiefere Einblicke in die gezeigten Arbeiten.

Das Interesse war groß – rund 25 Nachwuchskräfte nahmen an der Veranstaltung

teil, was den Bedarf und die Wertschätzung solcher Formate unterstreicht. Die Führung bot nicht nur wertvolle Informationen zu herausragenden Architekturprojekten, sondern auch die Gelegenheit, sich mit Fachkolleg*innen auszutauschen und zu vernetzen.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an Peter Cachola Schmal und sein Team, das dieses Angebot bereits zum vierten Mal ermöglichte. □



Foto: AKH

Weitere Informationen zur freiwilligen Mitgliedschaft der AKH:

✉ www.akh.de/mitgliedschaft/mitglied-werden/freiwillige-mitgliedschaft-fuer-absolventen

✉ www.akh.de/mitgliedschaft/freiwilliges-absolventen-mitglied-sein

Die Geschäftsstelle und die Vertretung der freiwilligen Mitglieder sind über folgende E-Mail-Adresse erreichbar: nachwuchs@akh.de

ZUSAMMEN UmGEBAUT

Hessischer Landespreis Baukultur 2025

Text: Xenia Diehl

Die Landesinitiative *Baukultur in Hessen lädt zur Teilnahme am Hessischen Landespreis Baukultur 2025 ein. Unter dem Titel „ZUSAMMEN UmGEBAUT – Gute Räume für sozialen Zusammenhalt“ stehen in diesem Jahr Projekte im Fokus, die durch Umnutzung, Wiedernutzung oder Umbau bestehender Gebäude geschaffen wurden und

dem gesellschaftlichen Miteinander dienen. Auch öffentliche Freiräume, beispielsweise auf ehemals versiegelten Flächen, sind Teil der Auslobung.

Gesucht werden inspirierende Beispiele, die das Potenzial des Gebäudebestands für Gemeinwohl und Demokratie aufzeigen. Die Projekte sollen öffentliche Räume schaffen, die Menschen verbinden und gemeinschaft-

liches Verhalten fördern – sei es durch Bildungseinrichtungen, Kulturstätten, gemeinschaftliches Wohnen, Freizeitangebote oder Nutzungsgemischte Bauwerke. Ziel ist es, mit kreativen Ansätzen die gebundene graue Energie des Bestands zu bewahren, grüne Energie in den Betrieb zu integrieren und gleichzeitig Identifikationsräume zu bewahren oder zu schaffen („goldene Energie“).

Teilnahmeberechtigt sind öffentliche und private Bauherrinnen und Bauherren, Planerinnen und Planer, Vereine, Initiativen und Unternehmen, die Projekte in Hessen realisiert haben. Beiträge müssen nach 2020 fertiggestellt sein oder bis 2025 abgeschlossen werden. Bewertet werden unter anderem die gestalterische Qualität, der Umgang mit Ressourcen und die Offenheit der Räume für unterschiedliche Menschen und Begegnungen.



Es stehen Preisgelder in Höhe von insgesamt 10.000 Euro zur Verfügung. Eine Publikation der besten Beiträge ist vorgesehen. □

Hessischer Landespreis
Baukultur 2025

Die Einreichungsfrist endet am 30. April 2025.

Weitere Informationen unter:
 www.baukultur-hessen.de

AKH bestellt ö.b.u.v. Sachverständige für Schäden an Gebäuden

Es ist mir eine Ehre, Sie als 23. Sachverständige der AKH zu bestellen und zu vereidigen“, betonte Kammerpräsident Gerhard Greiner anlässlich der Bestellung der Architektin Christiane Brendel am 4. März 2025 in der AKH-Geschäftsstelle. Brendel, seit 1997 Mitglied der AKH, verfolgte das Ziel einer öffentlichen Bestellung und Vereidigung als Sachverständige im Bereich Schäden an Gebäuden konsequent, sammelte Erfahrungen und bildete sich in mehreren Lehrgängen fort.

Nach bestandener schriftlicher und mündlicher Überprüfung, in der Brendel ihr fundiertes Wissen, ihre praktische Erfahrung

und eine besondere Sachkunde erfolgreich bewiesen hatte, sprach sie die Vereidigungsformel und der Kammerpräsident überreichte ihr die Bestellsurkunde.

Die AKH gratuliert!

Seit 2003 ist die AKH als Bestellungskörperschaft berechtigt, ihre Mitglieder für die Fachgebiete

- Schäden an Gebäuden,
- Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken,
- bautechnischer Brandschutz sowie
- Honorare zu bestellen und zu vereidigen. □



Kammerpräsident Gerhard Greiner überreichte die Bestellsurkunde an Christiane Brendel.



Gratulierten der neuen öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen Christiane Brendel: (v. l. n. r.) Joachim Exler (Pate Sachverständigenwesen im AKH-Vorstand), Natalja Schwenk (AKH-Geschäftsstelle), Reinhard Präger (ö. b. u. v. Sachverständiger für Schäden an Gebäuden und Mentor Brendels), Gerhard Greiner (Präsident der AKH), Christiane Brendel, Gertrudis Peters (stellvertretende AKH-Hauptgeschäftsführerin) und Mariola Fizia (AKH-Geschäftsstelle)

Sie haben Interesse am Berufsfeld ö. b. u. v. Sachverständige?

Mariola Fizia beantwortet Ihre Fragen gern:
 Telefon: 0611-17 38-99
 E-Mail: fizia@akh.de

Weitere Informationen auch unter
 www.akh.de/mitgliedschaft/spezialist-werden

Tag der Architektur 2025

76 Projekte öffnen Ende Juni ihre Türen

Dem unabhängigen Auswahlgremium lagen bei seiner Sitzung in der AKH-Geschäftsstelle am Mittwoch, 5. März 2025, 110 Projekte für den Tag der Architektur (TdA) 2025 in Hessen zur Prüfung vor. Insgesamt 76 der realisierten hessischen Planungsaufgaben sind aus Sicht des Auswahlgremiums besonders geeignet, die Bedeutung der gebauten Umwelt einem möglichst großen Publikum am letzten Juni-Wochenende näher zu bringen.

Die Fachrichtung (Hochbau-)Architektur stellt wie gewohnt mit 58 Projekten den Großteil der diesjährigen TdA-Beiträge. Es sind alle Fachrichtungen vertreten: Aus der Innenarchitektur sind drei Projekte dabei, die Landschaftsarchitektur trägt ebenfalls drei Projekte bei und auch der Städtebau ist mit einem Projekt vertreten.

Die geographische Verteilung bietet auch 2025 ein ähnliches Bild wie in den Vorjahren: Südhessen ist stark vertreten. Rund 76 Prozent der diesjährigen Projekte finden sich in den Landkreisen des Regierungsbezirks Darmstadt. In Nordhessen sind mit 12 Projekten knapp 16 Prozent aller Beiträge vertreten. Mittelhessen bleibt mit seiner Projektanzahl gegenüber dem Vorjahr stabil bei knapp acht

Prozent. Rein zahlenmäßig ist die Stadt Frankfurt erneut „Spitzenreiterin“ mit 12 Projekten. Die Rhein-Metropole teilt sich den Spitzenplatz in diesem Jahr allerdings mit der Stadt Darmstadt, in der ebenfalls zwölf Planungsmaßnahmen am Start sind.

Bemerkenswert ist, dass 14 Architekturbüros mit jeweils zwei ausgewählten Projekten am Start sind und zwei weitere Büros sogar mit jeweils drei Projekten.

Traditionell stellen Beispiele für Wohnen, Büro und Verwaltung sowie Bildung und Hochschulwesen den Großteil der Beiträge beim Tag der Architektur. Der TdA ermöglicht keine repräsentative Darstellung des gesamten Planungs- und Baugeschehens in Hessen, bietet als „Momentaufnahme“ jedoch wertvolle Einblicke.

Aline Hielscher, Vorsitzende des Auswahlgremiums, erklärt: „Grundlegend für eine gute Baukultur ist die intensive Auseinandersetzung mit dem Bestand unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Fragestellungen. Regionale Gegebenheiten wie Materialien, Handwerk und Baugeschichte fließen in eine identitätsstiftende Gestaltung immer ein.“ Die Medienvertreterin im Auswahlgremium und Architekturjournalistin Friederike Meyer ergänzt: „[Das diesjährige

TdA-Auswahlgremium 2025

Aline Hielscher, Innenarchitektin/Architektin, Bürogründerin, Aline Hielscher Architektur, Leipzig, Vorsitzende des Auswahlgremiums

Hans-Peter Kissler, Architekt BDA/Büropartner, Kissler Effgen + Partner Architekten PartG mbB, Vorstandsmitglied der AKH

Friederike Meyer, Chefredakteurin, BauNetz, Berlin

Prof. Dennis Mueller, Architekt BDA/Büropartner, Von M GmbH, Stuttgart & PBSA Düsseldorf, Professur Baukonstruktion und Entwerfen

Sonja Müller, Dipl. Landschaftsarchitektin FH, META Landschaftsarchitektur, Basel

Sigrid Müller-Welt, Architektin/Stadtplanerin BDA, Geschäftsführerin, UTA Architekten und Stadtplaner GmbH, Stuttgart

TdA-Motto] Vielfalt bauen heißt nicht nur unterschiedliche Formen, Materialien und Techniken für verschiedene Nutzungen anzuwenden, sondern vor allem Räume zu schaffen, in denen Menschen ihre Unterschiedlichkeit wertschätzen lernen und im besten Sinne von ihr profitieren können.

Architekt*innen, Innenarchitekt*innen, Landschaftsarchitekt*innen sowie Stadtplaner*innen werden gemeinsam mit ihren Bauherr*innen die 76 ausgewählten Projekte am 28. und 29. Juni für die breite Öffentlichkeit öffnen. Darüber hinaus veröffentlicht die AKH das beliebte Booklet mit allen ausgewählten Beiträgen und präsentiert sie umfangreich auf der AKH-Website.

Die Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen bedankt sich herzlich bei allen, die Projekte eingereicht haben. Ohne ihr Engagement wäre der Tag der Architektur nicht möglich! □

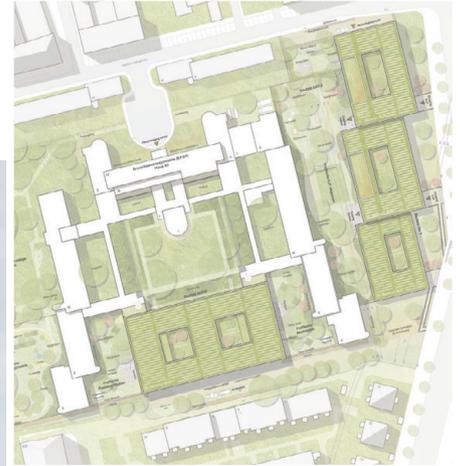


Das TdA-Auswahlgremium 2025 (v. l. n. r.): Prof. Dennis Mueller, Florian Dreher (TdA-Projektleiter der AKH), Sigrig Müller-Welt, Hans-Peter Kissler, Sonja Müller, Friederike Meyer, Aline Hielscher

Zukunftsfähiger Psychiatricampus Universitätsklinikum Frankfurt

Interdisziplinärer Realisierungswettbewerb mit Ideenteil

Text: Lena Pröhl



1. Preis: CODE UNIQUE Architekten GmbH Martin Boden-Peroche | Volker Giezek mit RSP Freiraum GmbH LANDSCHAFTSARCHITEKTUR, beide Dresden

Das Universitätsklinikum Frankfurt wird sich perspektivisch in drei Campusbereichen organisieren. Die Psychiatrischen Kliniken sind dabei zentraler Baustein des künftigen Campus West im Stadtteil Niederrad, unweit des Mainufers. Im denkmalgeschützten Hauptgebäude (Haus 93) ist derzeit die Erwachsenenklinik untergebracht. Die Kinder- und Jugendpsychiatrie wurde 1998 in unmittelbarer Nachbarschaft als zweigeschossiger Flachbau (Haus 92) in Betrieb genommen. Trotz teilweise durchgeführter Sanierungs- und Baumaßnahmen entspricht der bauliche Zustand nicht dem heutigen Standard im Gesundheitswesen. Daher soll das Baudenkmal von Martin Elsaesser aus den Jahren 1929 bis 1931 saniert und behutsam um

zwei moderne, hochfunktionale Klinikbauten erweitert werden. Ziel ist ein zukunftsfähiger Psychiatricampus. Zu diesem Zweck hatte das Land Hessen einen nicht-offenen Realisierungswettbewerb ausgeschrieben, der von scheuven + wachen plus planungsgesellschaft aus Dortmund betreut wurde. In einem Ideenteil waren zudem Vorschläge für eine Weiterentwicklung der städtebaulichen Gesamtfigur gefordert.

Der Siegerentwurf von CODE UNIQUE Architekten GmbH Martin Boden-Peroche | Volker Giezek mit RSP Freiraum GmbH LANDSCHAFTSARCHITEKTUR (beide Dresden) sieht zwei große, dreigeschossige Bauvolumen vor, die „architektonische Gelassenheit und Ruhe ausstrahlen und neben dem ikonografisch starken Elsaesserbau

gleichberechtigt und gut bestehen“, lobte die Jury. Der größere, südlich gelegene Baukörper nimmt die Erwachsenenpsychiatrie (KPSY) auf. Im kleineren, östlich gelegenen Neubau ist die Kinder- und Jugendpsychiatrie (KJP) untergebracht. Beide Volumina schließen Lichthöfe ein, was für eine gute natürliche Belichtung sorgt, jedoch auf Kosten der Freiflächen geht. Der KPSY-Neubau fängt die beiden bestehenden Nord-Süd-Wege auf und übersetzt sie in West-Ost-Querungen sowie in großzügige Eingangsbereiche zu den Stationen. Zu den beiden Flügeln des Elsaesserbau bleiben ausreichend Freiflächen, die zwar nicht baulich vom südlich vorbeilaufenden Wohnweg getrennt sind, aber durch einen berankten Zaun und eine Hecke geschützt werden. Zur



2. Preis: schneider+schumacher Verwaltungsgesellschaft mbH (Frankfurt am Main) mit Gina Barcelona Architects und WGF Objekt Hirschmann – Lehner Landschaftsarchitekten (Nürnberg)

Wohnbebauung im Süden entsteht eine belebte Fassade. An der Nordfassade zum Innenbereich gibt es in beiden Obergeschossen großzügige Erschließungs- und Begegnungsbereiche. Hier finden sich auch die Stützpunkte. Der KJP-Bau orientiert sich mit einem großen Empfangsraum zur stark befahrenen Deutschordenstraße im Osten; empfindlichere Raumnutzungen sind auf der ruhigeren Westseite gegenüber dem Elsaesserbau verortet. Neben dem Lichthof sorgen auch die breiten Fensterfronten der Nord- und Südfassade für eine freundliche Tageslichtstimmung. Im Ideenteil werden orthogonale, gestaffelte Gebäude vorgeschlagen, die zur Deutschordenstraße eine angemessene Vorzone belassen und zwischen Neubauten und Elsaesserbau zusammenhängende Freibereiche für die Kinder- und Jugendpsychiatrie schaffen. Forschungsbereiche sowie Autismustherapie- und Frühförderzentrum sind funktional. Die präzise Auseinandersetzung mit der Topografie wurde ausdrücklich gelobt. Die neue Gebäudekubatur schiebt sich zwar weit in den Garten, respektiert aber die vorhandene Böschung und bezieht diese geschickt in die Erdgeschosszone ein. Auch die schlüssige Zuordnung und Dimension der Akut- und Postakutgartenräume überzeugte. Die vorgesehene Holzskelettbauweise mit Brettstapeldecken wurde positiv bewertet, ebenso die Fassadengestaltung, die sich klar vom Bestand abhebt. „Die Arbeit zeichnet sich

durch eine sehr sorgfältige und präzise Durcharbeitung aus“, lautete das Juryurteil.

Für ihre „angemessene Antwort auf die Architektur Elsaessers“ erhielten schneider+schumacher Verwaltungsgesellschaft mbH (Frankfurt am Main) mit Gina Barcelona Architects und WGF Objekt Hirschmann – Lehner Landschaftsarchitekten (Nürnberg) den zweiten Preis. Den Verfasser*innen gelingt es, den ursprünglich intendierten Eindruck einer nach Süden hin offenen Freifläche beizubehalten. Die klare, räumliche Fassung des Außenraums und gleichzeitige Offenheit des historischen Gebäudeensembles wird geschickt aufgenommen und weiterentwickelt.

Dabei werden sowohl im Realisierungs- als auch im Ideenteil attraktive, ähnlich gestaltete Baukörper vorgeschlagen, die besondere Freiraumqualitäten versprechen. Lineare, feingliedrige, T-förmige Baukörper gliedern den südlichen Teil des Innenhofs in zwei geschützte Patientengärten. Der zentrale abgesenkte Innenhof dient als Garten für die in den Obergeschossen angeordneten Pflegestationen. Um eine möglichst flache Bebauung bemüht, wird das Untergeschoss im Baufeld MITTE, das sich nach Norden ebenerdig zum abgesenkten Garten öffnet, intensiv für Forschung und Lehre genutzt. Der Vorschlag, einen Teil des Flächenprogramms aus dem Ideenteil in einem nachträglich aufzustockenden, zweiten Obergeschoss des Baukörpers unterzubrin-

gen, wurde kritisch gesehen. Neben dem bestehenden Haupteingang im historischen Altbau im Norden ist im Süden ein Nebeneingang geplant. Die Jury lobte die denkmalschutzrelevante Verträglichkeit, die Ausgewogenheit der Massenverteilung zwischen Realisierungs- und Ideenteil sowie die interne Organisation des Entwurfs: Die Notaufnahme wird in der südöstlichen Gebäudecke im Anschluss an die Kopfbauten des

Fachrichtung: Architektur, Landschaftsarchitektur

Wettbewerbsform: nichtoffener, interdisziplinärer Realisierungswettbewerb mit Ideenteil

Wettbewerbsbetreuung: scheuven + wachen plus planungsgesellschaft, Dortmund

Ort: Frankfurt am Main

Auslober: Land Hessen

Preisrichter*innen:

Stefan Behnisch (Vorsitz), Joachim Staudt, Prof. Dr. Michael Koch, Prof. Kirsten Schemel, Prof. Irene Lohaus, Sibylle Waechter, Andrea Georgi-Tomas, Sebastian Burger, Thorsten Schmidt, Stefan Haub, Markus Radermacher, Dr. Maria Wüllenkemper, Prof. Dr. med. Jürgen Graf, Prof. Dr. med. Dipl.-Theol. Christine M. Freitag, Thomas Platte

Bestandsgebäudes verortet. Die kompakt aufgebauten Pflegestationen mit Stützpunkten an der Schnittstelle der Gebäudeflügel erzeugen kurze Wege für das Pflegepersonal. Der neue, viergeschossige Querriegel im Baufeld MITTE steht in harmonischer Beziehung zum denkmalgeschützten Bestand. Auch der hohe Einsatz von Holz in der Konstruktion und die modulare Vorfertigung wurden positiv bewertet. Die Fassade besteht aus hinterlüfteten Keramikelementen, die teilweise als Öffnungsflügel fungieren. Den äußeren Raumabschluss bildet ein Edelstahlnetz, das stellenweise begrünt wird.

Mit einer Anerkennung würdigte die Jury den Entwurf von Schulz und Schulz Architekten (Leipzig) mit r + b landschaftsarchitektur rossa rossa-banthien Landschaftsarchitekten (Dresden), der in seiner konzeptuellen Fortschreibung des Gesamtgeländes den Garten als beispielhafte Innovation im Klinikbau der 1920er Jahre in den Mittelpunkt der Bearbeitung stellt. Dabei beziehen sich die Verfasser*innen auf die Brommsche Idee der Ausbildung luftiger Gartenkabinette und einem möglichst weit nach Süden greifenden Freiraum für alle. Der nach Süden höhenabgestufte Garten wird somit als erlebbarer und nutzbarer Raum fortgeführt. Durch eingefügte eingeschossige Nord-Südflügel entstehen zudem wohlproportionierte Akutgärten. Auch die Positionierung der Notaufnahme an der östlichen Zufahrt und die Fortführung des orthogonalen Baukörpers bis an die Deutschordenstraße, die eine gelungene Eingangszone schafft, überzeugten. Als Pendant zum Hauptgebäude wird mittig ein viergeschossiger Baukörper ausgebildet, der sich – leicht nach innen gerückt – über die Seitenflügel reckt. Der Stahlbeton-Skelettbau mit massiven Holzdecken sowie der Einsatz weiterer nachwachsender, natürlicher, kreislauffähiger Baustoffe wurde besonders hervorgehoben. Überarbeitungsbedarf sah die Jury allerdings bei der innenräumlichen Entwicklung sowie den im Ideenteil vorgesehenen großen Baumassen.

Eine weitere Anerkennung ging an JSWD Architekten (Köln) mit RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten (Bonn). Die Verfasser*innen präsentieren zwei L-förmige Bau-

ten mit jeweils drei Geschossen und einen zweigeschossigen Verbindungsbau, der die Mittelachse betont. Alle Patientenzimmer orientieren sich zu den Patientengärten, während Arzt diensträume und sonstige Nebenräume nach Süden hin ausgerichtet sind. Gemeinschaftlich genutzte Bereiche profitieren von der Orientierung zum zentralen Garten. An den Stirnseiten der L-Gebäude bieten auch die Terrassen des Obergeschosses direkten Zugang zum oberen Gartenhofweg. Die intensive Verzahnung zwischen Innen und Außen wurde als besondere Qualität des Entwurfs hervorgehoben. Die Stationsstützpunkte in den Winkeln der L-förmigen Baukörper ermöglichen einen Überblick in alle Flurbereiche. Jedoch entstehen in den Baukörpern für KJP und KPSY sehr lange Wege. Konstruktion – Holz-Skelettbau mit Stahlbeton-Decken – und Lowtech-Konzept des Entwurfs greifen positiv ineinander.

Ebenfalls mit einer Anerkennung wurde KSP Engel (Frankfurt am Main) mit studio grüngrau (Düsseldorf) bedacht. Für den Realisierungsteil schlägt die Arbeit zwei sehr unterschiedliche Kubaturen in Holzkonstruktion vor: Während der Baustein an der östlichen Deutschordenstraße mit seiner Kubatur eindeutig den Auftakt für die kammartige Blockrandbebauung des Ideenteils generiert, fügt sich der südliche Baustein souverän in das historische Ensemble ein. Dabei wird die Weitläufigkeit der Anlage einerseits durch die sichtbare zweigeschossige Erscheinung des neuen Bausteins beibehalten, andererseits jedoch durch die topographische Fassung des mittleren Gartens und den versunkenen Freiraum der Akutstation neu artikuliert und zioniert. Durch die in Höhe und Tiefe versetzten Volumina des neuen Bausteins wird tektonisch mit den Eigenheiten des Elsaesser Ensembles in Dialog getreten. Alle Patientenzimmer und stationsbezogene Gemeinschafts- und Aufenthaltsräume sind mit Blick zum inneren Garten orientiert, alle anderen Programmbausteine straßenseitig abgebildet.

Das Preisgericht unter Vorsitz des Stuttgarter Architekten Stefan Behnisch empfahl dem Auslober, den Siegerentwurf als Grundlage für die weitere Planung zu nehmen. □



Anerkennung: Schulz und Schulz Architekten GmbH, Leipzig mit r+b landschaftsarchitektur rossa rossa-banthien landschaftsarchitekten partgmbb, Dresden



Anerkennung: JSWD Architekten GmbH & Co. KG, Köln mit RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten, Bonn



Anerkennung: KSP ENGEL GmbH, Frankfurt am Main mit Studio grüngrau, Düsseldorf

Die kompletten Wettbewerbsergebnisse und weitere aktuelle Informationen finden Sie auf der AKH-Website. Bei Fragen hierzu wenden Sie sich bitte an die AKH (E-Mail: vw@akh.de).

🔗 www.akh.de/baukultur/wettbewerbe-in-hessen

Ausgewählte Seminare

Technik, Aus- und Durchführung

(Straßen-)Bäume im Zeichen des Klimawandels

Grün schafft Lebensqualität – insbesondere in dicht besiedelten Gebieten und urbanen Räumen – das wissen viele! Doch oftmals scheitert die Umsetzung in grüne öffentliche Freiflächen, obwohl das Grün in der Stadt ganz wesentliche Funktionen wahrnimmt, reduziert sich die öffentliche Diskussion bei Investitionen in Grün vielfach auf den Kostenaspekt sowie durch Fehlplanung entstandene grüne Schmutzdelecken.

Lernen Sie in unserem Seminar, wie man mit standortgerechter Pflanzenauswahl sowie einer guten gestalterischen und funktionsgerechten Planung und Umsetzung gute Argumente für die Verwendung von Gehölzen im öffentlichen Grün schafft.

Inhalte:

- ☐ Öffentliche Grünflächen im Spannungsfeld des Klimawandels
- ☐ Welche Baumarten pflanzen wir in Zukunft?
- ☐ Standorteigenschaften, Klimaansprüche
- ☐ Krankheiten und Schädlinge an Laubbäumen (Ursache und Bekämpfung)
- ☐ Stammschäden an Allee-/Straßenbäumen
- ☐ Fachkompetente und nachhaltige Pflanzung und Pflege und Unterhaltung von Bäumen

Zielgruppe:

Planende, Gartengestalter und Entscheidungsträger kommunaler/öffentlicher Einrichtungen sowie Immobiliengesellschaften.

Referent Klaus Körber, Erlabrunn

Termin Mittwoch, 09.04.2025, 9:30 – 17 Uhr

Fortbildungspunkte 8

Ort Online

Technik, Aus- und Durchführung

Nachhaltige Baustoffe: Gesund bauen – Schadstoffe und wie man sie vermeidet

Der bedenkenlose Umgang mit problematischen Baustoffen in den 1950er bis 1990er Jahren hat zahlreiche Schadstoffe in die Häuser gebracht, die heute aufwändig saniert werden müssen. Neben dem allgemein bekannten Asbest sind dies auch PCB, PAK, Schwermetalle und Holzschutzmittel, die nicht nur wohngesundheitliche Risiken darstellen, sondern vor allem für die Handwerker und in der Entsorgung ein Problem darstellen.

Aber gibt es auch heute noch Bauprodukte, die eventuell auch zukünftig als Bauschadstoff eingestuft werden oder zumindest das Innenraumklima belasten können? Gerade in energetisch gut gedämmten und abgedichteten Häusern machen sich Ausdünstungen aus Baustoffen besonders bemerkbar und können die Aufenthaltsqualität mindern.

Das Seminar führt in bekannte gebäudebedingte Erkrankungen und die Vielzahl an Einflüssen auf das Innenraumklima ein. Gleichzeitig werden die heute bekannten Schadstoffe in Gebäuden vorgestellt und die gebräuchlichen Sanierungsverfahren erläutert. Im Hinblick auf heute gebräuchliche Materialien werden Risiken und offene Fragen zum Risikopotenzial gemeinsam eingeschätzt und ökologisch-wohngesunde Alternativen vorgestellt.

Referent Christian Kaiser, Dipl.-Ing., Architekt, Lottstetten

Termin Donnerstag, 24.04.2025,

10 – 17:30 Uhr

Fortbildungspunkte 8

Ort AKH, Wiesbaden

Planung und Gestaltung

Biodiversität: Urbane Lebensräume und Artenschutz am Gebäude

Dieses Seminar bietet eine Übersicht über die Bedeutung und Umsetzung von Biodiversität in urbanen Lebensräumen, mit einem besonderen Fokus auf Artenschutzmaßnahmen an Gebäuden.

Inhalte:

Grundlagen der Biodiversität

- ☐ Definition / Bedeutung von Biodiversität
- ☐ Ökosystemleistungen und ihre Relevanz für städtische Umgebungen
- ☐ Bedrohungen und Herausforderungen für die Biodiversität in Städten
- Urbane Lebensräume und Artenschutz am Gebäude
- ☐ Die Rolle von Gebäuden zur Schaffung urbaner Lebensräume
- ☐ Integration von Lebensräumen in und an Gebäuden
- ☐ Techniken und Materialien zur Förderung der Biodiversität und Artenvielfalt an Gebäuden

Planung und Umsetzung von Maßnahmen

- ☐ Gestaltung und Pflege biodiversitätsfördernder Maßnahmen
- ☐ Literatur, Fördermöglichkeiten und rechtliche Rahmenbedingungen
- ☐ Praktische Beispiele und Fallstudien

Zielgruppe:

Das Seminar richtet sich an Planer*innen, Architekt*innen, Mitarbeiter*innen von Kommunen, Studierende sowie an alle, die sich für den Schutz und die Förderung der Biodiversität in urbanen Räumen interessieren.

Die Teilnehmenden werden befähigt, Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität in städtischen Lebensräumen zu planen und umzusetzen. Sie erhalten praxisnahe Einblicke und konkrete Handlungsempfehlungen, um die Artenvielfalt auch in stark besiedelten Gebieten zu erhöhen und nachhaltige Lebensräume zu schaffen.

Referentin Dr.-Ing. Nicole Pfoser, Dipl.-Ing., M. Eng., Architektin, Innenarchitektin, Darmstadt

Termin Montag, 28.04.2025, 9:30 – 13 Uhr

Fortbildungspunkte 4

Ort Online

Seminarprogramm April 2025 bis Mai 2025

Akademie und Managementberatung der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen

Bierstadter Straße 2 | 65189 Wiesbaden | Telefon 0611 173890 | Telefax 173840 | akademie@akh.de | www.akh.de

Termin/Ort	Thema	Fortbildungspunkte	Teilnahmegebühren in Euro*
Lehrgänge			
ab 02. April 2025 insgesamt 6 Seminare im Zeitraum bis 24.04.2025 Online	Nachhaltigkeitskoordination – Qualifizierung zum DGNB Consultant	24 Punkte	1.080,- / 1.540,- / 900,-
Planung und Gestaltung			
01. April 2025 Online	Nachhaltiges Bauen von Freianlagen	8 Punkte	169,- / 269,- / 129,-
03. und 04. April 2025 Online	Wohnungsbau im demografischen Wandel	8 Punkte	169,- / 269,- / 129,-
24. April 2025 Online	Moderner Brandschutz zwischen Gebäudedigitalisierung und barrierefreiem Bauen	8 Punkte	169,- / 269,- / 129,-
25. April 2025 AKH Wiesbaden	Nachhaltige Baustoffe: Benutzeroberflächen – Nachhaltige Materialien in der Raumgestaltung	8 Punkte	199,- / 299,- / 149,-
28. April 2025 Online	Biodiversität: Urbane Lebensräume und Artenschutz am Gebäude	4 Punkte	109,- / 189,- / 89,-
29. April 2025 AKH Wiesbaden	Farbe in der Architektur	8 Punkte	199,- / 299,- / 149,-
07. Mai 2025 Online	Überflutungsnachweis – Berechnung – Nachweis – Konsequenzen für den Entwurf	4 Punkte	109,- / 189,- / 89,-
14. Mai 2025 Online	Gestaltungsvielfalt Putz	4 Punkte	109,- / 189,- / 89,-
19. Mai 2025 Online	Basiswissen: Barrierefreies Planen und Bauen	8 Punkte	169,- / 269,- / 99,-
Technik, Aus- und Durchführung			
02. April 2025 AKH Wiesbaden	Basiswissen: Baulicher Brandschutz – nach der Hessischen Bauordnung	8 Punkte	199,- / 299,- / 99,-
02. April 2025 Online	Trockenbau Vertiefung – Konstruktion und Brandschutz, Sonderkonstruktionen	8 Punkte	169,- / 269,- / 129,-
09. April 2025 Online	(Straßen-)Bäume im Zeichen des Klimawandels	8 Punkte	169,- / 269,- / 129,-
24. April 2025 AKH Wiesbaden	Nachhaltige Baustoffe: Gesund bauen – Schadstoffe und wie man sie vermeidet	8 Punkte	199,- / 299,- / 149,-
30. April 2025 Online	Freianlagenanschlüsse am Gebäude – Mängelfrei planen und ausführen	4 Punkte	109,- / 189,- / 89,-
06. Mai 2025 AKH Wiesbaden	Nachhaltige Energiekonzepte	8 Punkte	199,- / 299,- / 149,-
08. Mai 2025 Online	Schallschutz bei der Gebäudesanierung	8 Punkte	169,- / 269,- / 129,-
15. Mai 2025 Online	Vermeiden von Bauschäden an und durch Flachdachabdichtungen	8 Punkte	169,- / 269,- / 129,-
19. Mai 2025 Online	Nachhaltige Baustoffe: Bauen mit Lehm – CO₂-Emissionen reduzieren und Circular Economy fördern	8 Punkte	169,- / 269,- / 129,-
22. und 23. Mai 2025 Online	Basiswissen: Ursachen von Bauschäden, Bauweisen und Mängel im Bestand	16 Punkte	339,- / 539,- / 199,-

* Mitglieder der AKH / Gäste / ermäßigter Preis – Ausführliche Informationen zu allen Fortbildungsveranstaltungen unter www.akh.de/fortbildung

Termin/Ort	Thema	Fortbildungspunkte	Teilnahmegebühren in Euro*
26. Mai 2025 AKH Wiesbaden	Praxisorientierte Denkmalpflege – Energetische Ertüchtigung der Gebäudehülle im Baubestand	8 Punkte	199,- / 299,- / 149,-
Planungs- und Baurecht			
14. Mai 2025 Online	Das neue Gebäudeenergiegesetz GEG – Auswirkungen auf die Planungspraxis	4 Punkte	109,- / 189,- / 89,-
26. Mai 2025 Online	Basiswissen: Regelwerke für das Planen und Bauen im Überblick	8 Punkte	169,- / 269,- / 99,-
Planungs- und Bauökonomie/Baubetrieb			
03. April 2025 AKH Wiesbaden	Basiswissen: Bauüberwachung für Landschaftsarchitekt*innen	8 Punkte	199,- / 299,- / 99,-
23. April 2025 Online	Baustellenabrechnung von Freianlagen	8 Punkte	169,- / 269,- / 129,-
25. April 2025 Online	Digitale Tools: Kann KI Architektur?	8 Punkte	169,- / 269,- / 129,-
12. Mai 2025 AKH Wiesbaden	Maßtoleranzen im Hochbau	8 Punkte	199,- / 299,- / 149,-
Immobilienökonomie			
09. Mai 2025 Online	Immobilien-Verwaltung (Miet- und WEG-Verwaltung) für Architekt*innen	8 Punkte	169,- / 269,- / 129,-
Planungs-, Bau- und Projektmanagement			
30. April 2025 AKH Wiesbaden	Intensiv-Training: BIM für Projektleiter*innen	8 Punkte	229,- / 329,- / 169,-
08. Mai 2025 Online	Einführung in die Projektsteuerung & Dokumentenmanagement	8 Punkte	169,- / 269,- / 129,-
20. und 21. Mai 2025 Online	Intensiv-Training: Projektleitung im Planungsbüro – Verbesserung der Kommunikation im Projekt (Modul 2)	16 Punkte	389,- / 619,- / 309,-
Kommunikation			
28. April 2025 Online	Erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit – So kommt Ihr Büro mit bewährten Methoden und KI-Unterstützung in die Medien!	3 Punkte	99,- / 159,- / 69,-
ab 29. April 2025 insgesamt 8 Seminartage im Zeitraum bis 27.05.2025	Deutsch für Architekt*innen – Vom Entwurf bis zur Baustelle	30 Punkte	620,- / 740,- / 480,-
13. und 14. Mai 2025 AKH Wiesbaden	Intensiv-Training: Frisch in der Führung	16 Punkt	459,- / 659,- / 339,-

* Mitglieder der AKH / Gäste / ermäßigter Preis – Ausführliche Informationen zu allen Fortbildungsveranstaltungen unter www.akh.de/fortbildung

IMPRESSUM

Herausgeber: Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen | Gerhard Greiner, Präsident
Bierstadter Straße 2, 65189 Wiesbaden, Telefon 0611 1738-0 | Verantwortlich: Marion Mugarbi, Wiesbaden

Verlag, Vertrieb, Anzeigen: Solutions by HANDELSBLATT MEDIA GROUP GmbH (siehe Impressum)

Druckerei: dierotationsdrucker.de, Zeppelinstraße 116, 73730 Esslingen

Das Blatt wird allen gesetzlich erfassten Architektinnen und Architekten aller Fachrichtungen in Hessen aufgrund ihrer Eintragung durch die Herausgeberin zugestellt. Für Mitglieder der Landesarchitektenkammer ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten.